



(15.12.2011) „Ich freue mich, dass wir im Advent hier mit euch gemeinsam den Gottesdienst erleben dürfen!“ - mit diesen Worten begrüßte der Bezirksapostel Bernd Koberstein die erwartungsvolle Gemeinde in Saarbrücken.

Er legte diesem Gottesdienst das Bibelwort aus Lukas 1, Vers 34 zugrunde: **„Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, ...?“**

Der Chor sang zu Beginn das Lied: **„Willkommen Jesus Christ..“**

Einige Kerngedanken aus dem Dienen des Bezirksapostels:

Willkommen Jesus Christ, ist für mich zu einem Motto für das Jahr 2012 geworden. Diese Aussage ist sehr vielschichtig. Primär denken wir dabei an den Tag Christi, an eine freudige, dankbare und glückliche Braut Christi, die ihren Bräutigam „Willkommen“ heißt. Aber nicht jeder von uns steht in dieser freudigen Erwartung. Viele haben Leid und Trübsal. Da klingt dieses „Willkommen“ schon ganz anders, aber nicht weniger intensiv. Das Wiederkommen Jesus bedarf unsererseits einer intensiven Vorbereitung. **Es ist das Ereignis aller Ereignisse.**

Diese Vorbereitung geschieht nicht nur an den Tagen „an denen 24 Stunden die Sonne scheint“. Ein Liederdichter sagt dazu: Dunkle Tage ..., - die ihm aber doch gesegnet sind. Leid und Trübsal prägen, und führen auch zur Reife und Würde. Das geht aber nur mit einem kindlichen Glauben.

Unser Textwort stammt aus der Weihnachtsgeschichte, wo der Engel die Maria mit den Worten begrüßte: **„Sei gegrüßt, du Begnadete...“** Erschrocken fragte Maria: **„Was ist das für ein Gruß?“** Finden wir uns in diesem Gruß wieder, ohne dass wir dabei elitäre Gedanken führen? Begnadet sein heißt: Ein Werkzeug Gottes sein. Alles was der Engel der Maria sagte, war für sie nicht zu fassen. Als sie dann auch noch von ihm hörte, dass sie ein Kind bekommen soll,



dann fragt sie den Engel: „Wie soll das zugehen ...?“

Als der Engel ihr sagte, dass bei Gott kein Ding unmöglich ist, antwortete sie gläubig: „*Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.*“ Maria stand vor einem Ereignis, dass es zuvor noch nie gab.

Wenn wir dem Sohn Gottes zurufen, „Sei uns Willkommen“, dann denken wir doch an ein Er-



ignis, dass noch nie gab. Kein Mensch weiß wie Tag Christi geht. Wie das hier auf dieser Erde sein wird, wenn er die Braut heimholt. Wir können uns das noch nicht vorstellen.

Wenn wir in die Reichsgottesgeschichte hineinschauen, dann stellen wir fest, dass sie voll von Ereignissen ist, wo man immer wieder hätte sagen können: Wie soll das denn zugehen? Der Bezirksapostel nannte einige Beispiele aus der Hl. Schrift:

- das Volk Israel am Schilfmeer
- die Geburt Jesu
- die Auferstehung Jesu
- die Himmelfahrt Jesu

Alle diese Ereignisse passen nicht in unsere Vorstellungswelt.

Genauso wenig kann man die Wiederkunft Christi verstehen, dass er uns dann in den Wolken zu sich nimmt, und wir entrückt und verwandelt werden. (1.Thessalonicher 4, 17) Das entzieht sich unserer menschlichen Erfahrung, aber nicht dem Glauben.

Ein kindlicher Glaube hat überhaupt nichts mit Dummheit zu tun. Das sind zwei völlig unterschiedliche Ebenen.

In unserem Leben stehen wir oft vor der Frage: Wie soll das zugehen, wie soll das weitergehen?

Der Bezirksapostel gab zum Ende seines Dienens den Rat: Wenn wir im kindlichen Glauben all das in Gottes Hand geben, was in seine Hand gehört, und all das tun, in der Annahme aller



Der Bezirksapostel berichtete von einem Erleben aus vergangener Zeit:

Ein Bruder, Straßenbahnführer von Beruf, stellte dem damaligen Bez.-Ältesten die Frage, wie das denn wohl sein wird, wenn der Sohn Gottes wiederkommt. Was geschieht dann mit meiner Straßenbahn? Geschieht dann ein Unklück? Der weise, aber auch humorvolle Bezirksälteste zitierte eines unserer Lieder in abgewandelter Form:

„Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, für deine Straßenbahn.“

göttlichen Gnadengaben, von höchster Freude, bis manchem Leid das uns prägt, dann fließt das zusammen und wird dafür sorgen, dass das erfüllt und vollendet wird, was uns gesagt ist vom Herrn: Er wird wiederkommen um seine Braut zu sich zu nehmen!

Bischof Kreutz und Bischof Strobel untermauerten in ihrem Mitdienen den Adventsgedanken „**Willkommen Jesus Christ**“ der in diesem Festgottesdienst im Mittelpunkt stand.

Bericht: p.j.

Fotos:j.z.

